



Fokuspapier Finanzbildung 2026

Berlin, 24. März 2026

Finanzbildung in 2026 im Fokus – für Chancengerechtigkeit, Vorsorge und gesamtwirtschaftliche Stabilität

Finanzbildung ist ein zentrales Zukunftsthema für Deutschland im Jahr 2026 und weitaus mehr als die Vermittlung wirtschaftlicher Grundbegriffe. Gerade in Zeiten tiefgreifender wirtschaftlicher, technologischer und demografischer Umbrüche entscheidet finanzielle Kompetenz über individuelle Chancen, Vorsorge und gesamtwirtschaftliche Stabilität.

Es ist Zeit: Finanzbildung gehört in den Fokus



Deutschland steht 2026 finanziell unter Druck: Drohende Altersarmut, ein überlastetes Rentensystem und wirtschaftliche Unsicherheiten (Stagnation, gestiegene Lebenshaltungskosten und eine herausfordernde geopolitische Lage) prägen die aktuelle Situation.

Finanzielle Bildung ist der **Schlüssel für Bürgerinnen und Bürger**, um fundierte finanzielle Entscheidungen zu treffen, Risiken realistisch einzuschätzen und eigenverantwortlich Vermögen aufzubauen. Finanzbildung trägt daher nicht nur zur individuellen Wohlstandssicherung bei, sondern entlastet langfristig den Sozialstaat.

Trotz alledem wird Finanzbildung in Deutschland bislang nicht die Priorität eingeräumt, die ihrer gesamtgesellschaftlichen Bedeutung entspricht. **Angesichts der Herausforderungen in 2026 ist Finanzbildung** kein Randthema, sondern muss als **zentrale Reformaufgabe** verstanden und strukturell verankert werden.

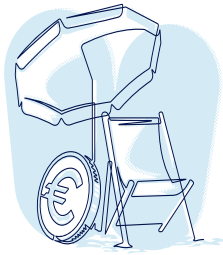
Finanzbildung ist für alle wichtig

Selbstbestimmung im Umgang mit Geld

Wer Einnahmen, Ausgaben, Sparen und Investieren versteht, kann **selbstständig finanzielle Entscheidungen treffen**, finanzielle Ziele setzen und das Leben nachhaltig nach **eigenen Wünschen** gestalten.

Und: Wer Verträge, Kredite, Zinsen und Zahlungsfristen versteht, kann gute Konsumententscheidungen treffen und ist besser vor Überschuldung geschützt, auch in jungen Jahren (bspw. Handyverträge; Onlinekäufe; Buy now, Pay later).

Finanzielle Kompetenz bedeutet aktive Handlungsfähigkeit im Umgang mit Geld und Chancengleichheit.



Vorsorge und Absicherung für das eigene Leben

Eine solide **finanzielle Bildung bereitet auf wichtige Lebensentscheidungen vor**, wie z.B. Ausbildung oder Studium, Anschaffungen, Erwerb einer Immobilie, Versicherungen und Altersvorsorge. Finanzbildung eröffnet den Weg zum Kapitalmarkt und ermöglicht somit eine **nachhaltige Altersvorsorge**.

Anpassungsfähigkeit stärken

Bürgerinnen und Bürger werden durch Finanzbildung **gestärkt**, Marktveränderungen sowie persönliche Einkommensunsicherheiten zu bewältigen. Sie gibt Menschen Orientierung und erhöht damit ihre Anpassungsfähigkeit in einem volatilen wirtschaftlichen Umfeld. Finanziell gebildete Bürgerinnen und Bürger können eigene monetäre Entscheidungen treffen, vorsorgen und damit langfristig den **Sozialstaat entlasten**.

Anstoß für die Finanzbildung

Um eine schnelle, **flächendeckende Verbesserung** der Finanzbildung in Deutschland zu erzielen, stehen **drei Maßnahmen im Fokus**, die **2026** angestoßen werden müssen:

1

Nationale Finanzbildungsstrategie

Deutschland braucht endlich eine nationale Finanzbildungsstrategie. Der vorliegende Entwurf der **OECD schlägt richtige Maßnahmen vor** und sollte als Leitlinie dienen. Deutschland ist das einzige G20-Land ohne eigene Finanzbildungsstrategie.

2

Koordinationsstelle

Eine flächendeckende Umsetzung finanzieller Bildung ist eine Herkulesaufgabe und braucht Engagement und Vernetzung. Viele Akteure und Initiativen sind bereits aktiv. Um Synergieeffekte zu nutzen, sollte eine Koordinationsstelle geschaffen werden, die als **Bindeglied zwischen staatlichen, öffentlichen und privaten Stakeholdern** fungiert. Best-Practice-Beispiel ist das Koordinierungs- und Kooperationsgremium Finanzbildung in Österreich, das in der dortigen Finanzbildungsstrategie verankert ist.

3

Bürgerinnen- und Bürgerbildung

Finanzbildung muss als **Bürgerinnen- und Bürgerbildung** verstanden werden. Eine wichtige Maßnahme ist die Einführung eines **Schulpflichtfachs „Wirtschaft & Finanzbildung“**, um Schülerinnen und Schüler an diese Inhalte heranzuführen. Solange das nicht möglich ist, muss Finanzbildung stärker in bestehende Fächer integriert werden (z.B. Fächer wie Wirtschaft & Recht, Gemeinschaftskunde etc.). Damit verbunden sind auch Aus- und Weiterbildungen für Lehrkräfte, damit diese Finanzbildung optimal unterrichten können.

Finanzbildung ist aber nicht nur in Schulen wichtig, sondern **gehört in die Öffentlichkeit**, und zwar **lebensnah in den Alltag**. Bürgerinnen und Bürgern könnten passende Informationen rund um das Thema Finanzen erhalten, wenn sie mit sozialen, gesundheitlichen oder finanziellen Institutionen (Bundesagentur für Arbeit, Arztpraxen, beim Elterngeldantrag etc.) in Kontakt kommen. So können Menschen in jeder Lebensphase erreicht werden.

Finanzbildung braucht starke Partner

Für die Zukunft Deutschlands ist **entscheidend**, ob es 2026 gelingt, **finanzielle Bildung als tragende Säule** zu **etablieren** – oder ob strukturelle Defizite weiter vertieft werden. Wer finanzielle Selbstbestimmung stärkt, stärkt Eigenverantwortung und Chancengerechtigkeit, Absicherung und wirtschaftliche Resilienz.

Finanzbildung muss konsequent ins Zentrum politischen und gesellschaftlichen Handelns rücken. Klar ist aber auch: Jede erfolgreiche Umsetzung braucht starke Partner. Jetzt müssen **Staat, öffentliche und private Akteure gemeinsam im Schulterschluss** ihren Beitrag leisten, damit finanzielle Selbstbestimmung Wirklichkeit wird.



Der Bankenverband engagiert sich seit über 30 Jahren für die Finanzbildung. Das Angebot des Bankenverbandes umfasst unter anderem kostenlose, neutrale und frei zugängliche Unterrichtsmaterialien für Lehrkräfte zum Thema Wirtschaft und Geld, Schülerwettbewerbe (SCHULBANKER und European Money Quiz) sowie kostenlose, neutrale und frei zugängliche Informationsmaterialien zum Thema Finanzen für jede Lebensphase.

Kontakt: Frauke Revermann, Leiterin Finanzbildung, frauke.revermann@bdb.de

Herausgeber:

Bundesverband deutscher Banken e. V.
Burgstraße 28
10178 Berlin
Deutschland

Lobbyregister-Nr. R001458

EU-Transparenzregister-Nr. 0764199368-97

USt-IdNr.: DE201591882

Kontakt:

frauke.revermann@bdb.de
+49 30 1663-0
bankenverband.de

Inhaltlich verantwortlich:

Themengruppe Finanzbildung
Frauke Revermann, Leiterin Finanzbildung